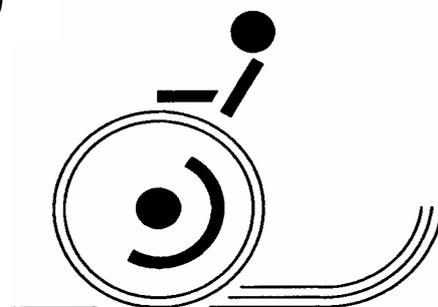


Infopost

Im November 2009



Liebe Mitglieder und Freunde,

Zu der diesjährigen **Weihnachtsfeier am SAMSTAG 12.12.09** im Pfarrzentrum St. Josef, Grombühl **ab 14.00 Uhr** laden wir euch recht herzlich ein. Denkt bitte daran, rechtzeitig euren Fahrdienst zu bestellen.

Für Kaffee, Gebäck und weihnachtlicher Musik, wird gesorgt. Außerdem bieten wir diese Jahr wieder eine **Tombola** mit vielen Gewinnmöglichkeiten an. Wir suchen noch **dringend Preise** für unsere Tombola. Jedes Los gewinnt! Wer etwas beisteuern kann, setzt sich bitte mit Konstantin oder Diana Gräf Tel. 09367-99465 in Verbindung!

Hoffentlich sehen wir uns auch alle gesund im neuen **Jahr, am**

Freitag den 22.01.2010 um 19.11 Uhr

zu unserer alljährlichen Faschingsveranstaltung im PGZ HeiligKreuz in der Zellerau wieder.

Inhalt der Infopost

Einladung Weihnachtsfeier	1
Das Alterseinkünftegeetz	2
Neues vom Rollstuhlsport	3
Internetportal zur Arbeit mit Behinderung	4
Auftritt der Rollstuhltanzgruppe SHALOM in Würzburg	5
Wichtige Informationen zum Infoblatt	6

Impressum:

Herausgeber:
Verein der Rollstuhlfahrer und Ihrer Freunde
Henlestr. 2c,
97074 Würzburg

Auflage: 200 Exemplare
Erscheinungsweise: 4 x Jährlich

Redaktion u. Layout:
Dietmar Träger, Ludwig Fabian,
Konstantin Gräf
V.i.S.d.P.
Ludwig Fabian

**Die Vorstandschaft wünscht jetzt schon frohe Weihnachten
und einen guten Rutsch ins neue Jahr.2010**

Post vom Finanzamt - Fragen und Antworten zum Alterseinkünftegesetz

Rund fünf Millionen der insgesamt 20 Millionen deutschen Rentner könnten von Oktober an Post vom Finanzamt bekommen. Der Fiskus prüft mögliche Steuernachzahlungen. Ursache ist das Alterseinkünftegesetz. Bislang erfuhren die Finanzämter nichts von den Renten, doch ab 1. Oktober 2009 muss die Rentenversicherung die Einkünfte an die Finanzverwaltung übermitteln.

Warum müssen Rentner Steuern zahlen?

Seit 2005 ist die Besteuerung der Renten durch das Alterseinkünftegesetz neu geregelt. Die Änderung wurde notwendig, weil das Bundesverfassungsgericht entschieden hatte, dass es bei den Steuern für Beamtenpensionen und denen für die gesetzliche Rente eine Gleichbehandlung geben muss.

Welche Rentner geraten ins Visier der Steuerfahnder?

Derzeit gehen Experten von rund einem Viertel der Rentner aus. Entscheidend ist, ob die Altersbezüge eine bestimmte Grenze überschreiten oder ob neben der gesetzlichen Rente etwa Betriebsrenten oder Lebensversicherungen ausgezahlt werden. Derzeit betrifft die Steuernachzahlung vor allem vermögendere Rentner, doch in geraumer Zeit wird auch der Rentner mit weniger üppigen Bezügen zunehmend Steuern zahlen müssen. Mit jedem Rentnerjahrgang steigt also der steuerpflichtige Anteil der gesetzlichen Rente. Grund ist die nachgelagerte Besteuerung, die nach und nach angezogen wird. So mussten für das Jahr 2005 nur 50 Prozent der Rente versteuert werden, aktuell sind es 58 Prozent, im nächsten Jahr werden es schon 60 Prozent sein. 2040 wird die Rente dann 100-prozentig versteuert.

Welche Rentner sind steuerpflichtig?

Das Berechnungssystem ist kompliziert. Grob gesagt muss jeder alleinstehende Rentner, der 2009 in Rente ging, weniger als 1385 Euro gesetzliche Rente im Monat erhält (Bruttorente) und keine weiteren Einkünfte hat, keine Steuern zahlen. Liegen zur Rente weitere Einkünfte vor, muss geprüft werden, ob eine Steuerpflicht besteht oder nicht.

Was ist mit Betriebsrenten, Kapitalvermögen, Aktien und Spargbüchern?

Wer zusätzlich zu seiner gesetzlichen Rente (Alters-, Erwerbsminderungs-, Witwenrente) noch eine Betriebsrente bezieht, könnte je nach Höhe der Betriebsrente in die Steuerpflicht fallen. Auch diejenigen Rentner, die zusätzliche Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung sowie Zinseinnahmen zu verbuchen haben oder noch einem Nebenjob nachgehen, werden die Freibeträge wahrscheinlich überschreiten. Also: Ob eine Einkommensteuererklärung abgegeben werden muss, kann nur individuell ausgerechnet werden. Es gilt die Faustregel: Sobald weitere Einkünfte zur Rente hinzukommen, tritt meistens die Steuerpflicht ein.

Wie können Rentner Steuern sparen?

Wenn sie möglichst viele Sonderausgaben oder außergewöhnliche Belastungen geltend machen. Das können Versicherungsbeiträge, Ausgaben für Haushaltshilfen oder Ausgaben für Gesundheit sein.

Bis wann müssen steuerpflichtige Rentner ihre Steuererklärung abgeben?

Die Abgabefrist endet jeweils am 31. Mai des Folgejahres. Für 2009 muss die Steuererklärung also bis zum 31. Mai 2010 abgegeben werden. Die Frist kann per Antrag beim zuständigen Finanzamt verlängert werden (maximal bis zum 30. September 2010). Wer die Erklärung von einem Steuerberater anfertigen lässt, hat bis zum 31. Dezember Zeit.

(Rainer Strauch/Petra J. Huschke)



Neues vom SPORT – Rollstuhlbasketball

Ergebnisse vom Spieltag 17.10.2009 in Regensburg:

17.10.2009 10:00 **Magic Regensburg** RSG Würzburg 50 : 37

Das zweite Spiel gegen Kaufbeuren konnte wegen Krankheit nicht stattfinden so dass wir dieses Spiel als gewonnen verbuchen konnten.

Damit steht die RSG Würzburg zur Zeit auf dem 4. Tabellenplatz

Die weiteren Spieltage:

5. Spieltag am 29.11.09 in Würzburg, Höllberghalle Kürnach

Spiel Nr. 13 10:00 Uhr Würzburg – Weiden

Spiel Nr. 14 12:00 Uhr Weiden – Rosenheim

Spiel Nr. 15 14:00 Uhr Würzburg – Rosenheim

Eintritt Frei! Gäste natürlich herzlich willkommen!

6. Spieltag am 05.12.09 in Langensteinbach

Spiel Nr. 16 10:00 Uhr Langensteinbach - Heilbronn

Spiel Nr. 17 12:00 Uhr Heilbronn - Würzburg

Spiel Nr. 18 14:00 Uhr Langensteinbach - Würzburg

Ab 17.01.2010 beginnt dann die Rückrunde.

Elektrorollstuhlhockey - BALLBUSTERS

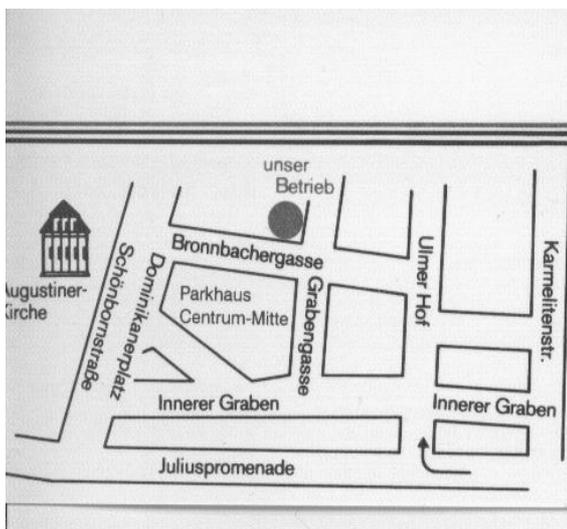
Drei Punkte für die Ballbusters:

Für ihren drei Tage zuvor verstorbenen Freund und Mannschaftskollegen Diego Maiolo haben die Ballbusters beim Saisonauftakt der 2. Bundesliga drei Punkte geholt. Sie schlugen Köln mit 2:1, verloren mit 0:11 gegen Neuwied und holten beim 3:3-Unentschieden einen hart umkämpften Punkt gegen den Gastgeber Essen

Ballbusters trauern um ihren Mitspieler:

Für alle unerwartet, hat uns unser Freund und Mannschaftskollege **Diego Maiolo** im Alter von 24 Jahren für immer verlassen. Diego war eine wichtige Stütze im Team der Ballbusters. Seit 11 Jahren spielte er E-Hockey mit absoluter Hingabe und endloser Freude. Er nahm an allen 44 Ballbusters-Spielen der 2. Bundesliga teil und schoss darin mit seinem Festschläger sagenhafte 7 Tore. Mit seiner bescheidenen und liebevollen Art wird er uns für immer fehlen

Weitere Infos unter: www.ballbusters.de



Scheder
Orthopädietechnik Sanitätshaus
Hugo Scheder GmbH & Co. KG

UM WELT PAKT
BAYERN

LGAD InterCert
Zertifiziertes QM/UM System
ISO 9001:2000/ISO 14001

Öffnungszeiten:
Laden:
Mo – Fr 8.00 – 17.30 Uhr
Sa 9.00 – 12.00 Uhr
Werkstatt:
Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr
Mo – Do 13.00 – 16.30 Uhr
Fr 13.00 – 14.30 Uhr

Bronnbachergasse 20
97070 Würzburg
Tel. 0931 / 5 10 53
Fax 0931 / 57 20 97

talentplus - Internetportal zu Arbeit und Behinderung

Das Internetportal talentplus bietet neue Informationen für Institutionen und Berater. Zu finden sind Handreichungen, Urteile, Formulare und Praxisbeispiele, die vor allem für Berater in ihrer täglichen Arbeit hilfreich sein können (zum Beispiel zum Persönlichen Budget, zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement oder zur Arbeitsassistenz).

Arbeitgeber und Arbeitnehmer können sich informieren, welche Organisationen bei welchen Fragen zur Integration von Menschen mit Behinderung in das Arbeitsleben unterstützen (zum Beispiel bei der Gestaltung behindertengerechter Arbeitsplätzen, bei Leistungsproblemen oder bei Förderanliegen).

Institutionen, die Leistungen zur beruflichen Teilhabe anbieten, können ihre Angebote dokumentieren und so einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen.

Berater in den unterstützenden Institutionen können Vorschläge zu weiteren Veröffentlichungen einbringen (Kontakt: [✉ info@talentplus.de](mailto:info@talentplus.de)) und somit diesen Bereich aktiv mitgestalten.

Talentplus im Internet: www.talentplus.de www.talentplus.de/institutionen-ansprechpartner/index.html

Gesetzliche Unfallversicherung: Persönliche Budgets werden nur noch selten in Anspruch genommen

Forschungsprojekt "ProBudget" soll Ursachen klären

Im Jahr 2008 ist mehr als 900 Versicherten der gesetzlichen Unfallversicherung ein Persönliches Budget genehmigt worden. Das geht aus Zahlen der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen hervor, die deren Spitzenverband, der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) vorliegen. "Die Zahl der Persönlichen Budgets steigt, insgesamt ist es aber nach wie vor selten", sagt DGUV-Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Breuer. "Wir wollen daher untersuchen, welche Hindernisse es für die Beantragung gibt und ob wir hier zusätzliche Hilfestellung geben können."

Seit Anfang 2008 können rehabilitationsbedürftige Menschen ihre Teilhabeleistungen statt als Sachleistung als Geldleistung beanspruchen, mit der sie selbstständig die Sachleistung kaufen können. Sinn und Zweck des Persönlichen Budgets ist ein Mehr an Selbstbestimmung. Ob und wann das Persönliche Budget geeignet ist, hängt von der Art der Leistung und den Umständen des Einzelfalls ab. Die Qualität der Leistung und die Versorgung dürfen nicht leiden, auch dürfen keine höheren Kosten entstehen.

"Die Unfallversicherung steht dem Persönlichen Budget positiv gegenüber", so Dr. Breuer. "Denn es ist seit jeher unsere Aufgabe, die Teilhabe nach Arbeits-, Schul- und Wegeunfällen und Berufskrankheiten zu fördern und ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen." Allerdings gehe der Verband davon aus, dass sich gerade bei Versicherten, die bereits seit Jahren Leistungen der Unfallversicherung erhalten, vieles eingespielt habe. "Die Versicherten kommen daher vielleicht nicht auf die Idee, ein Persönliches Budget zu beantragen."

Daher beteiligt sich die DGUV am Programm der Bundesregierung zur Strukturverstärkung und Verbreitung Persönlicher Budgets mit dem Forschungsprojekt "ProBudget". Das Projekt wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.

Untersucht wird, welche Umstände die Beantragung Persönlicher Budgets fördern oder hindern. Gleichzeitig sollen geeignete Unterstützungsmöglichkeiten entwickelt werden, die bei der Beantragung und auch dem selbständigen Management Persönlicher Budgets helfen. In der ersten Phase sollen durch einen Arbeits- oder Wegeunfall schwerstverletzte Menschen, die bereits im Leistungsbezug der Unfallversicherung stehen, aufgesucht, informiert und individuell zum Persönlichen Budget beraten werden. In der zweiten Phase sollen diejenigen, die ein Persönliches Budget beantragt und genutzt haben, zu ihren Erfahrungen hierzu befragt werden.

Damit bei diesem Projekt die Interessen der betroffenen Menschen ausreichend wahrgenommen werden, steht dem Projektteam eine Vertreterin des Sozialverbandes VdK Deutschland beratend zur Seite. Die wissenschaftliche Begleitung wird durch die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg sichergestellt. Erste Zwischenergebnisse werden für April 2010 erwartet.

Mehr Infos auch auf den Seiten der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung: www.dguv.de

Auftritt unserer Rollstuhl-Paartanzgruppe auf der Mainfrankenmesse Würzburg

Am Samstag, 05.09.2009 hatte unsere Tanzgruppe zwei Auftritte auf der Mainfrankenmesse. Herzlichen Dank allen Beteiligten, die unseren Verein wieder einmal in der Öffentlichkeit vorgestellt haben. Das Publikum war begeistert und sparte nicht mit Applaus. Hier noch ein paar Fotos der Bühnenshow:



Dorothee Kienle, Steffi Haggenmüller, Carolin Amling, Rudi Richter, Irmtraut Sinn, Liane Leier, Julia Julia Christoffer, Franziska Appel (vlnr)

„Shalom – gemeinsam gehen!“

Ausstellung von Werken von Künstlern mit Behinderung

Bis zum 3. November war die Ausstellung „Shalom – gemeinsam gehen“ im Landratsamt Würzburg zu sehen. Im Beisein der Delegation aus dem israelischen Partnerlandkreis Mateh Jehuda und zahlreicher Künstlerinnen und Künstler wurde sie von Landrat Eberhard Nuß und der Behindertenbeauftragten des Landkreises, Elisabeth Schäfer, eröffnet.

Die Ausstellung zeigte Bilder und Skulpturen von fränkischen und israelischen Künstlern mit Behinderung.

Begleitet wurden diese von Werken bekannter Künstler ohne Behinderung aus beiden Ländern. Farbenfreude, Fantasie, Kreativität, Ausdruckskraft und Emotionalität verbinden als gemeinsame Sprache der Kunst alle Werke der Ausstellung. „Es sollte sichtbar werden, dass auch Menschen mit Behinderung über eigenes Können verfügen und



Kunst keine Behinderung und keine Grenzen kennt“, sagte Wolfhard Preuß als Koordinator der Ausstellung, die von der Arbeitsgemeinschaft unterfränkische Einrichtungen mit und für Menschen mit Behinderung konzipiert wurde. Partner der Ausstellung ist AKIMIsrael, die 30 000 Menschen mit Behinderung betreut und der Lebenshilfe vergleichbar ist.

„Shalom“ – Friede, heißt hier auch der innere, persönliche Friede mit der eigenen Begrenztheit der Behinderung oder Krankheit.

Im Februar 2010 wird die Wanderausstellung erstmals in Israel zu sehen sein.

Zwei Mitglieder unseres Vereins, Herr Reinhard Hauck und Herr Imants Lasmanis, sind ebenfalls mit ihren Kunstwerken bei der Ausstellung vertreten.

__ WICHTIGE NEUIGKEITEN ZUM VEREINS-INFO __

Auf allgemeine Nachfrage möchten wir ab sofort unseren Mitgliedern anbieten, das VDR-Info bereits vorab per Mail zu erhalten.

Jedes Mitglied, das ab sofort unser Vereins-Infoblatt als PDF empfangen möchte, sendet bitte eine Mail an

info@vdr-wuerzburg.de

mit dem Betreff „INFOBLATT per Mail“ sowie den Adressdaten und die eigene Mailadresse, an die das Infoblatt zugestellt werden soll.

Lediglich offizielle Einladungsschreiben zu den Jahreshauptversammlungen werden Satzungsgemäß nach wie vor per Brief zugestellt.

Die Vorstandschaft